

Häufigste Fragen zu Notdächern:

1. Wie groß und schwer ist ein Notdach?

Die in unserem Projekt geförderten Notdächer sind 15x15 Meter und 16x18 Meter groß. Sie wiegen 55 kg und 65 kg.

2. Welches Packmaß haben die Notdächer und wie sollten sie gelagert werden?

Das ursprüngliche Packmaß liegt bei 15x15 Notdach - 80x60x30 und 16x18 Notdach - 80x60x40. Einmal ausgepackt sollten die Notdächer witterungsgeschützt (Feuchtigkeit, Sonneneinstrahlung), idealerweise in Rollcontainern oder auf Paletten in Gerätehäusern mit ausreichend Platz gelagert werden. Zu Übungszwecken kann ein Notdach beim VdF NRW ausgeliehen werden.

3. Welches Zubehör wird empfohlen?

Zusätzlich zum mitgelieferten Schäkeln kann weiteres Zubehör angeschafft werden, was die Handhabung nochmal erleichtern kann. Hier bieten sich Bandschlingen in verschiedenen Längen an (z.B. 2 und 5 Meter). Diese lassen sich dann gut zwischen Kran/Drehleiter und dem Notdach einbinden. Zusätzlich können 4-6 Leinen in verschiedenen Farben angeschafft werden, die zum Führen des Notdachs genutzt werden. So müssen keine Feuerwehroleinen genutzt werden. Die verschiedenen Farben erleichtern die Kommunikation. Die Karabiner der Feuerwehroleinen passen nicht in die Ösen der Notdächer! Hierzu sollten entsprechende dünnere Karabiner oder hochreißfeste Kabelbinder zur Verfügung stehen.

4. Wie werden die Notdächer angebracht?

Die Notdächer verfügen über eine zentrale Hebe- bzw. Anschlag-Öse sowie mehrere Befestigungspunkte am Rand. Während des Hebevorgangs wird das Notdach mit Leinen geführt und kann anschließend an den Ösen mit Bändern gesichert werden – idealerweise zusätzlich mit Dachlatten an den Traufen, um Windangriffen standzuhalten. Im Gegensatz zu normalen Planen können die Notdächer angebracht werden ohne, das beschädigte Dach zu betreten. Durch die hohe Reißfestigkeit und die UV-Beständigkeit können so auch mehrere Monate überbrückt werden.

5. Wie kommen die Feuerwehren an Ersatz?

Die Notdächer können über die Kommune der eingesetzten Feuerwehr als „Sicherungs- bzw. Schutzkosten“ abgerechnet werden. Diese sollten von der entsprechenden Wohngebäudeversicherung getragen werden. Nach Genehmigung kann dann die Stadt ein neues Notdach beschaffen.

6. Wie kann das Modul alarmiert/angefordert werden?

Das Modul kann über die Leitstelle Unna alarmiert werden. Die Leitstelle Unna stellt dann den Kontakt zu einem Mitarbeiter des Katastrophenschutzlagers her. Hier kann das Modul inklusive Zubehör zum Ausbringen (sieben EURO-Paletten) mit einem entsprechenden Fahrzeug (zB. GW-L2) abgeholt werden. Das Lager ist nicht 24/7 besetzt und benötigt daher eine gewisse Vorlaufzeit!

7. Bis zu was für einer Windstärke kann man das Notdach anbringen?

Das ist nicht pauschal zu sagen, da die Sicherheit von mehreren Faktoren abhängt, wie z.B. Windrichtung, Modell Drehleiter/Kran oder Höhe des Gebäudes. Der Einsatzleiter muss individuell entscheiden, damit keine Eigengefährdung entsteht. **Nicht zu empfehlen ist die Anbringung ab einer Windstärke von 30 km/h oder bei böenhaften Winden.**